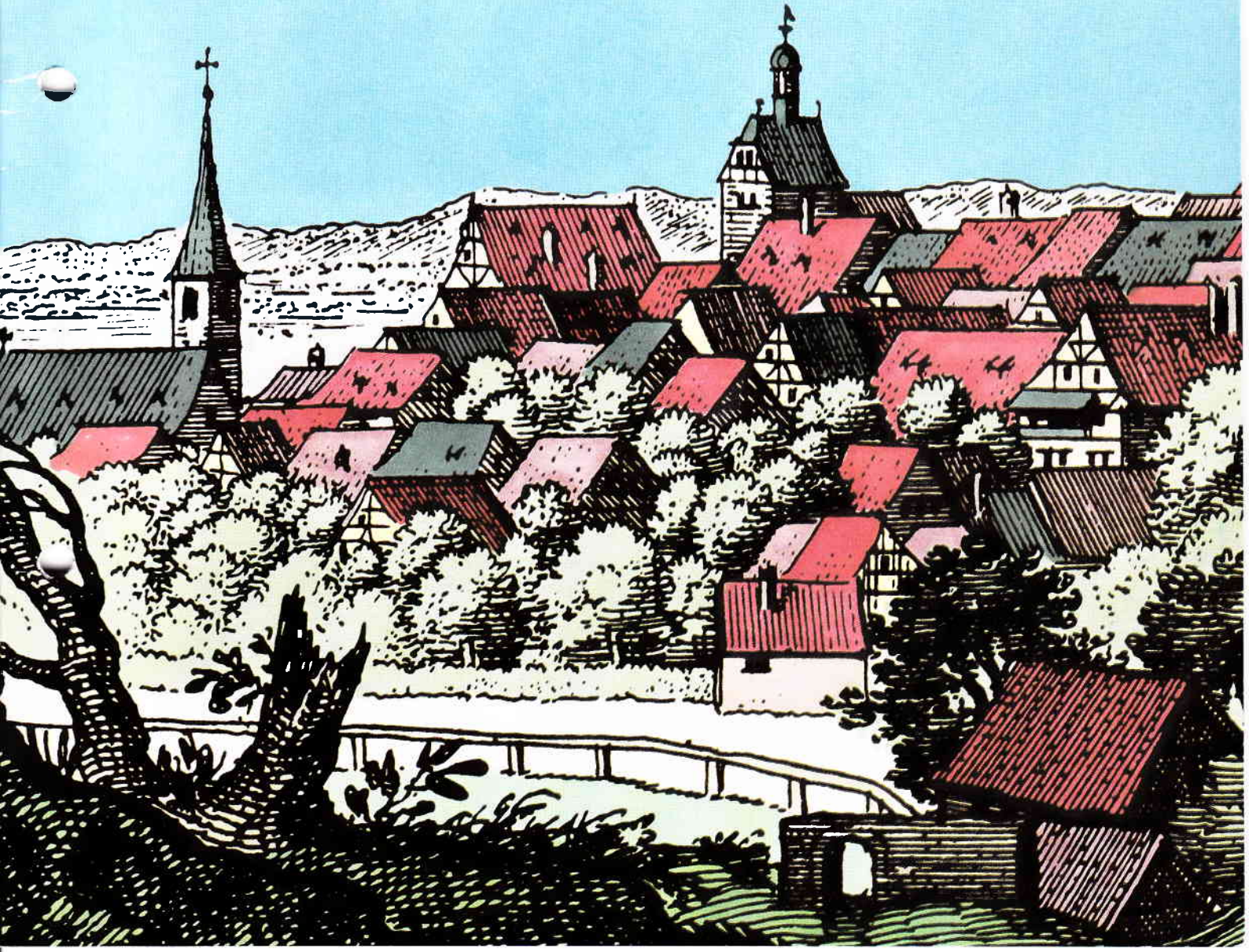


Königsteiner Baufibel



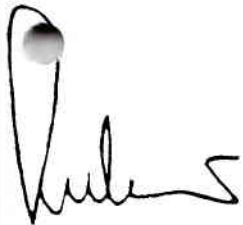
Königsteiner Baufibel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Einleitung	S. 4
Wohneigentum im historischen Ortskern	S. 5
Beispiele schöner einfacher Giebelhäuser	S. 6 – 7
Das alte Rathaus als Vorbild	S. 8 – 9
Die Dachlandschaft	S. 10
Verdeckte Dachkehlrinnen	S. 11
Die Dachdeckung	S. 12 – 13
Fenster, Türen, Klappläden	S. 14
Klappläden, vom Innenraum aus zu bedienen	S. 15
Putz der Außenwände	S. 16
Außenwandverkleidungen	S. 17
Hessische Stulpschalung	S. 18 – 19
Farbgestaltung	S. 20
Farbenleitplan	S. 21
Muster für Fassadenfarben	S. 22 – 23
Reklameschilder	S. 24 – 25
Hausnummern und Schrifttypen	S. 26 – 27
Dachrinnen und Fallrohre	S. 28
Altstadt Schneefanggitter u. Schornsteine	S. 29
Lampen	S. 30 – 31
Pflasterung der Wege, Straßen und Höfe	S. 32
Pflasterdetails für Fußgängerbereiche	S. 33
Grün in der Stadt	S. 34 – 35
Geländer, Sitzmauer und Brunnen	S. 36
Gestaltung des Platzes vor dem alten Rathaus	S. 37
Freiräume, die zum Verweilen einladen	S. 38 – 39
Impressum	S. 40

Vorwort

Als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachtet die Stadt Königstein die Erhaltung und Pflege ihres historischen Stadtkernes. Hierin sind sich die Stadtverwaltung und alle Mandatsträger einig. Der historische Stadtkern und die darüberliegende Burganlage haben seit je das Stadtbild von Königstein geprägt. Um diese Bereiche vor störenden baulichen Eingriffen zu bewahren, wurde in den letzten Jahren ein Ortsstatut erarbeitet. Als verlängerten Arm unseres Bauamtes, das die Bauwilligen berät, haben wir für unseren historischen Ortskern einen unabhängigen freien Städtebauarchitekten, Tassilo Sittmann, gewonnen, der über langjährige große Erfahrungen auf dem Gebiete der Altstadtsanierung und Gestaltung verfügt. Er steht sowohl den privaten Bauherren mit ihren Architekten, als auch den städtischen Gremien zur fachlichen Beratung zur Verfügung.



Antonius Weber
Bürgermeister

Das angestrebte Ziel ist, daß bei Umbauten, Anbauten, Renovierungen, Restaurierungen und Neubauten im Altstadtbereich die feinmaßstäbliche Architektur und die stadtbildprägenden Formen der Gebäude und Details berücksichtigt werden. Auf keinen Fall sollten stadtbildzerstörende Elemente zugelassen werden. Nur durch intensives Beraten der Bevölkerung und deren eigenes Engagement sind positive Ergebnisse zu erreichen. Die vorliegende „Königsteiner Baufibel“ mit detaillierten Beispielen soll die Beratung erleichtern und Transparenz in die Bemühungen der Stadtverwaltung bringen.

Unsere Altstadt ist ein unschätzbares Kleinod, das zu erhalten unser aller moralische Pflicht ist. Daß dies viele Bürger erkannt haben, wird durch deren bisherige Aktivitäten bewiesen.



Georg Gregori
1. Stadtrat

Einleitung

Was fällt dem Besucher im historischen Stadtkern von Königstein auf? Er sieht zwei Gesichter. Auf der einen Seite entdeckt er Bauten, die liebevoll und mit Sachverstand gepflegt und erhalten wurden. Details, Farbgebung und Materialwahl bei diesen Gebäuden geben ihm Einblick, wie in früheren Zeiten künstlerische und architektonische Qualität ernst genommen wurde. Nicht bombastische, sondern solide Architektur war die Richtschnur. Die Erben, die dies erkannt haben, werden ihren Besitz als Kleinod betrachten und daher von diesem bei der Pflege und Erhaltung oberflächliches Blendwerk fernhalten. Ein beachtenswertes Beispiel für schlichte und qualitätvolle Architektur bis hin ins letzte Detail ist das alte Königsteiner Rathaus, das von den Königsteinern bis heute unverfälscht erhalten wurde.

Der Besucher ist auf der anderen Seite enttäuscht darüber, daß manche alte Bausubstanz im Laufe der

Zeit durch falsche Konstruktion und falsche Materialwahl verdorben wurde, weil leichtfertig auf fachmännischen Rat verzichtet wurde. Mit diesen Gefährdungen hat heute fast jede Altstadt zu kämpfen. Oft ist es ein übertriebenes Repräsentationsbedürfnis, das mit Überhäufung von Zierat echte Baukunst entstellt. Ebenso störend wirken viele untergeordnete Details, die ohne Sorgfalt gestaltet wurden und die in ihrer Anhäufung die Straßenräume und Höfe in negativer Weise prägen. Eisengitter, Regenrinnen, Regenabfallrohre, Schneefanggitter, Geländer, Stützmauern, Sockel, Schornsteinköpfe, Hausnummern und vieles mehr können ein abstoßendes Durcheinander abgeben, wenn sie häßlich gestaltet sind.

Die Königsteiner Baufibel, in der Detailbeispiele aufgezeichnet sind, soll in Verbindung mit persönlichen Beratungen den Bauwilligen und Handwerkern Anregungen vermitteln.

Wohneigentum im historischen Ortskern

Viele junge Familien hegen den Wunsch, sich im historisch gewachsenen Ortskern ihrer Heimatstadt ein altes, preiswertes Gebäude zu kaufen, um es zu modernisieren und ihren Wohnwünschen anzupassen. Alte historische Anwesen sind oft in Form von Höfen konzipiert: Bauernhof, Handwerkerhof. . .

Scheunen, Ställe und alte Wohnhäuser — oft seinerzeit in Fachwerk errichtet — sind für junge Familien heute noch erschwinglich und können von ihnen mit etwas Phantasie modernisiert und erweitert oder umgebaut werden. Der Vorteil, der sich bei bestehen-

der, intakter Bausubstanz bietet, ist, daß man in diesen Fällen durch handwerkliche Eigenleistung wesentlich an Baukosten sparen kann.

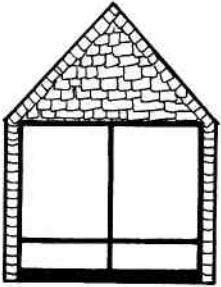
Beim Bau im historischen Stadtgefüge muß man besonders behutsam vorgehen, da die einzelnen Gebäude und die Gebäudeensembles aus früherer Zeit im allgemeinen einen kunsthistorischen Wert besitzen. In solchen Fällen ist es eine wichtige Aufgabe des Architekten, die Wünsche des Bauherrn mit den Erfordernissen des Denkmalschutzes, die heute gesetzlich verankert sind, in Übereinstimmung zu bringen.



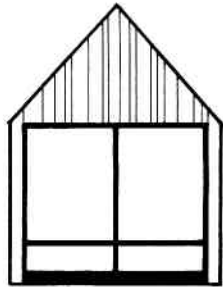
Vor dem Umbau: Leerstehende Werkstatt über einem Stall

Nach dem Umbau: Kleines Einfamilienwohnhaus für eine vierköpfige Familie

Beispiele schöner einfacher Giebelhäuser



Giebel einer Gaube mit Verschieferung in „englischer Deckung“



Giebel einer Gaube, mit senkrechten Holzbrettern verkleidet



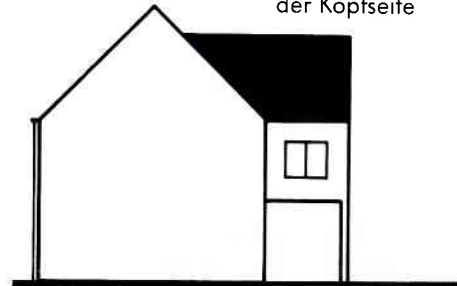
Schöner, gepflegter Fachwerkgiebel eines Nebengebäudes



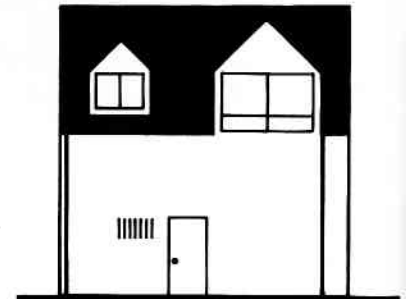
Erweiterung eines Giebelhauses mit Giebelerker



Erweiterung eines Giebelhauses mit schmalem, giebelmäßigem Anbau an der Kopfseite



Erweiterung eines Giebelhauses mit senkrecht zur Frontseite angebautem Baukörper auf Stützen mit Giebeldach



Erweiterung eines Giebelhauses im Dachgeschoß mit Giebelgaube und Giebelzwerchhaus



Wohlproportionierter Giebel eines in Fachwerkkonstruktion errichteten Wohnhauses

Im Gegensatz zu vielen plumpen, proportionslosen Giebelhäusern der Gegenwart weisen sich die historischen Giebelhäuser stets durch besonders feine Proportionen und schlichte Details aus. Ihr Gleichmaß ist



Giebelseite eines verputzten Fachwerkhäuses, dessen Schönheit von den Holzklappläden mitbestimmt wird

sofort empfindlich gestört, wenn im Nachhinein auf das jeweilige Gebäude nicht abgestimmte Details rücksichtslos eingebaut werden.



Altes Rathaus in Königstein i.Ts.

D
Di
qu
sta
äu
sta
je
G
Bo
Di
be
de
be
wa
ein
Sp
str
kür
W
ed
po
arb
Ob
ers
hat
Rat
wu
Ma
Tro
nic
und
Die
Sog
Dac
und
ents
Die
Asy
Ges

Das alte Rathaus als Vorbild

Dieses alte Gebäude ist ein Lehrbeispiel für eine qualitativvolle Architektur. Darunter soll nicht verstanden werden eine sklavische Nachahmung von äußeren, aus zurückliegenden Entstehungszeiten stammende Zierformen, die sich selbstverständlich in jeder Stilepoche wandeln, sondern das Erkennen der Geisteshaltung, die sich in allen Elementen dieses Bauwerkes ausdrückt.

Die Ausgewogenheit der Proportionen ist beglückend. Seine Kleinmaßstäblichkeit, die besonders am Fachwerkgeschoß zur Wirkung kommt, bezieht sich auf die Maße des Menschen. Das angewandte Maßsystem ist nicht ein metrisches, sondern ein auf den menschlichen Körper bezogenes. Zoll, Spanne, Elle, Klafter sind die Grundmaße der Konstruktion. Die Gewichtung der Bauteile ist nicht willkürlich gewählt, sondern aufeinander abgestimmt. Wichtige Bauteile sind durch reichere Gestaltung und edleres Material hervorgehoben, wie das Hauptportal, dessen Gewände aus vom Steinmetz bearbeiteten Natursteinen hergestellt wurden, oder das Obergeschoß, dessen Außenwände in Zierfachwerk erstellt wurden, oder der Dachreiter, der als symbolhaftes Zeichen auf die Funktion des Gebäudes als Rathaus hinweist. Bei untergeordneten Bauteilen wurde eine schlichtere Gestaltung mit einfacheren Materialien gewählt.

Trotz der Vielfalt an Materialien wirken die Fassaden nicht ungeordnet und willkürlich, sondern geordnet und harmonisch.

Die Fassadengliederung ist asymmetrisch aufgebaut. Sogar der Dachreiter sitzt asymmetrisch auf dem Dach. Dadurch kann den örtlichen Gegebenheiten und den inneren Funktionsnotwendigkeiten besser entsprochen werden als durch eine starre Symmetrie. Die am alten Königsteiner Rathaus verwirklichte Asymmetrie spiegelt eine gewisse freiheitliche Gesinnung wider.

Beachtenswert ist die Knappheit der Gesimse und der verhältnismäßig knappe Dachüberstand an der Traufe und am Giebel, die dem Ganzen in ihrer Zurückhaltung mehr Kraft verleiht, als übertriebene Ausladungen und Vorsprünge von Dachflächen und Gesimsen in falsch verstandener Nostalgie.

In der lebendigen Dachfläche mit deutscher Schieferdeckung finden wir zwei kleine Belichtungs- und Belüftungsgaube mit winzigem Giebel und vorbildlich beigeschieferen Wangen und Satteldächern. Sie sind trotz ihrer Bescheidenheit und Kleinheit Gebilde von künstlerischem Wert. Die Fenster in der Fachwerkwand sind wohlproportioniert und gegliedert. Dort, wo mehr Licht gebraucht wird, sind sie zu einer Reihe zusammengefaßt worden.

Das Erdgeschoß wurde in verputztem Natursteinmauerwerk hergestellt. Der Putz ist nicht steril und glatt mit dem Richtscheit aufgetragen, sondern überzieht die Mauerfläche im handwerklichen Duktus des Putzers, der die Unregelmäßigkeiten des darunterliegenden Mauerwerks noch ahnen läßt. Dies ist der Grund dafür, daß unser Auge viel lieber auf einer solchen lebendigen Fläche spazierengeht und etwas erlebt, als auf schematischen und exakten Putzstrukturen.

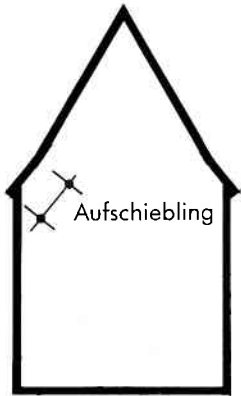
Empfunden wird wohl von jedermann, vielleicht aber nicht bewußt registriert, daß das Rathaus in einem wohlthuenden Spannungsverhältnis zu zwei mächtigen Laubbäumen steht. Steinerne Architektur und lebendiges Grün ergänzen sich seit jeher in der Stadtkultur. Auch die mittelalterlichen Städte hatten ihre begrünten Höfe und Plätze, wie aus alten Stichen zu ersehen ist.

Beim zukünftigen Bewahren und Gestalten des historischen Stadtkerns von Königstein muß sich jede bauliche Veränderung mit der architektonischen Qualität des alten Rathauses messen lassen.

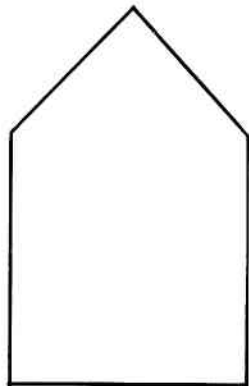
Die Dachlandschaft



Bei der Pflege der Dachlandschaft ist darauf zu achten, daß ziegelrot und schiefergrau die Leitfarben für die Dachflächen bleiben. Dies ist auch zu beachten bei Verwendung von Betondachsteinen.

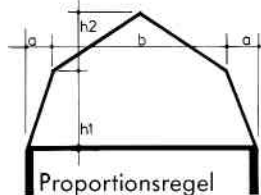


Satteldach mit Aufschiebling

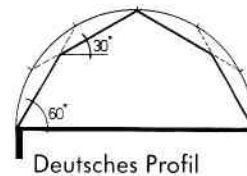


Satteldach mit mindestens 45° Dachneigung

Anhaltspunkte zur Profilbestimmung von Mansarddächern



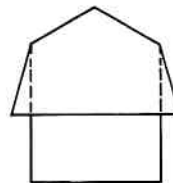
$$a = \frac{1}{3} h_1, h_2 = \frac{1}{3} b$$



Deutsches Profil

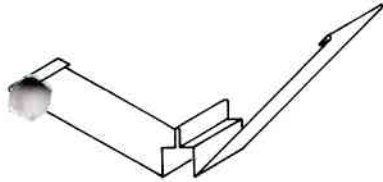


Französisches Profil

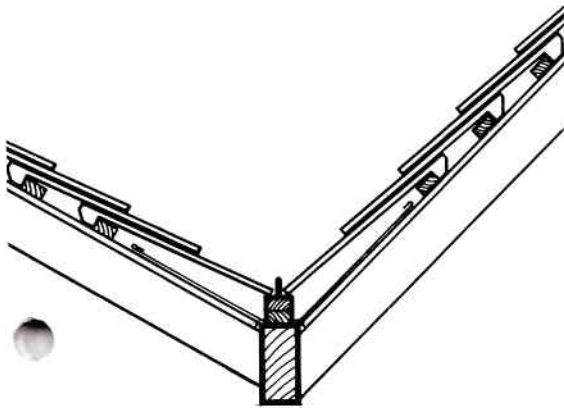


Falsch: Eine das Mansarddach vortäuschende Verblendung vor den Außenwänden eines Vollgeschosses.

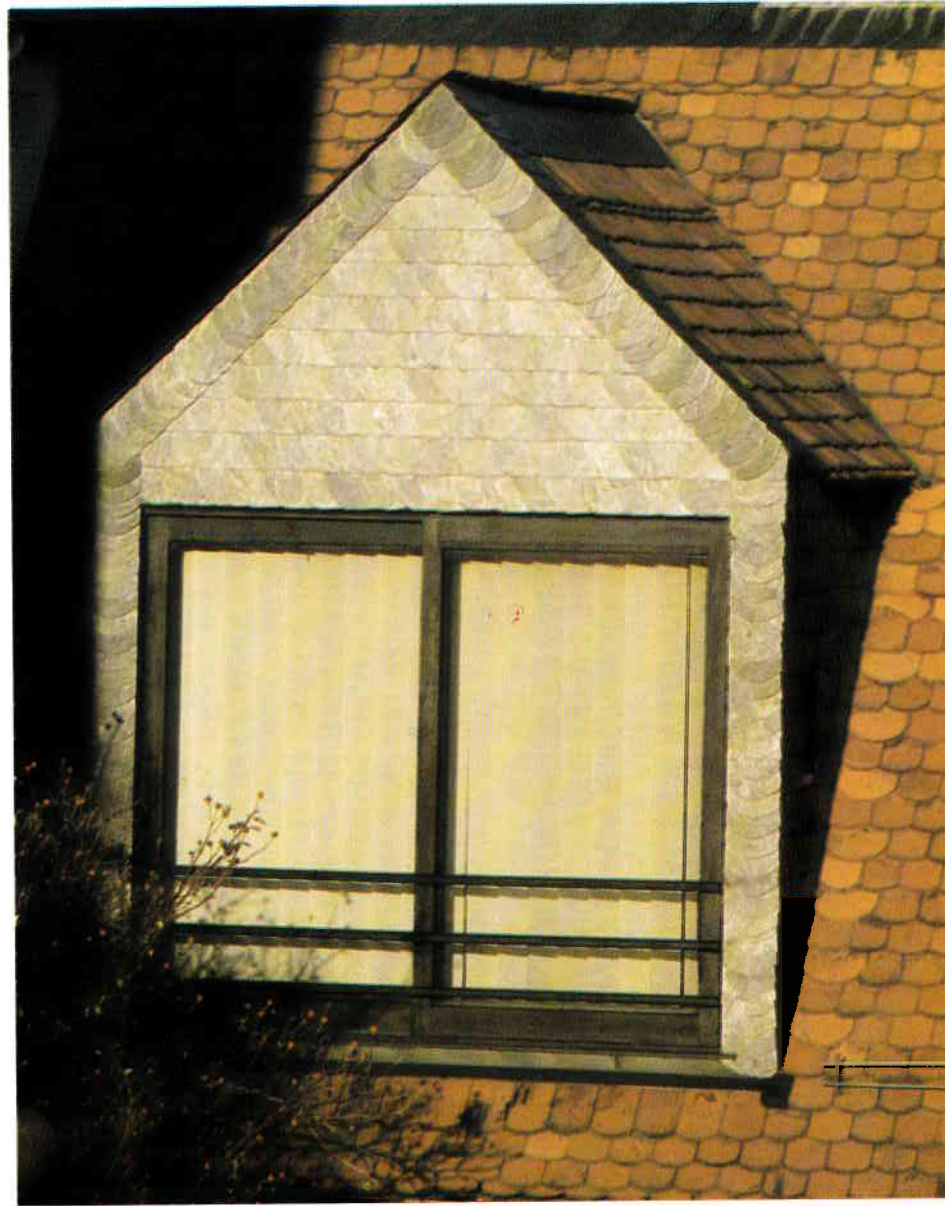
Verdeckte Dachkehrlinnen



Beispiel einer Blechabkantung für die verdeckte Kehlrinne



Schnitt durch eine Dachkehle mit verdeckter Zinkblechrinne

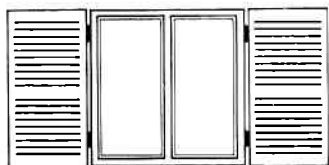


Die Dachkehlen sollen mit einer mehrfach gefälzten Blechrinne ausgekleidet werden, die ermöglicht, daß die Dachdeckung alle Blechteile verdeckt. Damit verschwinden auf unseren Altstadtädern die häßlichen offenen Kehlrippen. Beachte den Anschluß des Gaupendaches an das Hauptdach

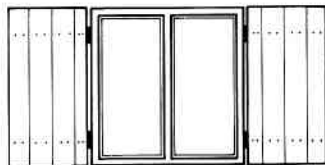
Fenster, Türen und Klapppläden



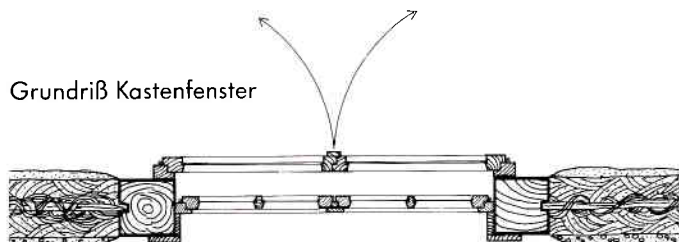
Fenster mit Klapppläden am alten Amtsgericht



Fensterladen mit horizontalen Lüftungslamellen



Fensterladen aus senkrechten Brettern

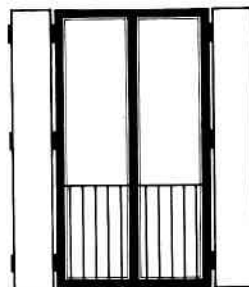


Grundriß Kastenfenster

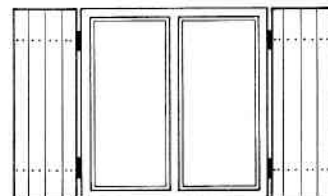
Um alte historische Sprossenfenster mit schmalen Sprossen zu erhalten, wird bei einer Renovierung der Einbau eines Kastenfensters vorgeschlagen, bei dem die äußeren Fensterflügel schmale Sprossen erhalten können, und der innere sprossenlos sein kann. Die einfache Verglasung ermöglicht die schmale Sprosse im Gegensatz zur Isolierverglasung.



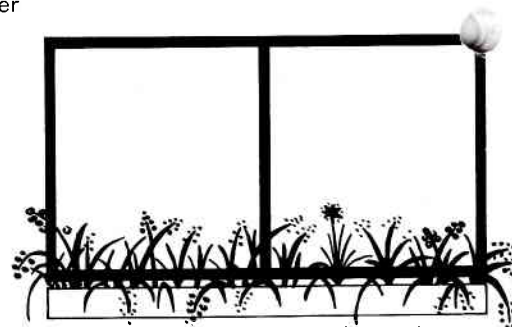
6-scheibiges Fenster mit einfacher Verglasung und schmalen Fenstersprossen, 1 Zoll breit.



Fenstertüre mit Gitter in Brüstungshöhe



Gefaltete Klapppläden



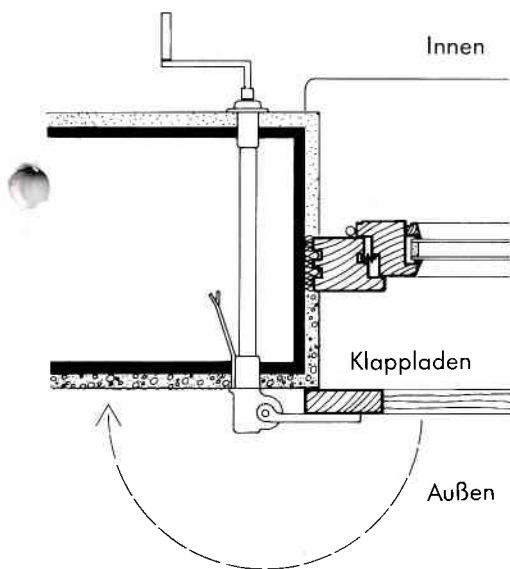
Breiteres Fenster, symmetrisch geteilt, mit vorgebautem Blumenkasten in der Länge des Fensters.
Konsolen aus verzinkten Stahlprofilen.

Klappläden, vom Innenraum aus zu bedienen



Fenster mit Klappläden, die vom Innenraum aus bedient werden können.

Klappläden waren charakteristisch für alte Gebäude. Sie sollten im historischen Stadtkern erhalten und wiederverwendet werden. Um dem allgemeinen Verlangen nach der Bedienung des Fensterladens vom Innenraum her entgegenzukommen, wurde von der Industrie eine Klappladenschließkonstruktion entwickelt, die man mit einer Kurbel vom Innenraum aus bedienen kann.



Grundriß Klappladenschließkonstruktion

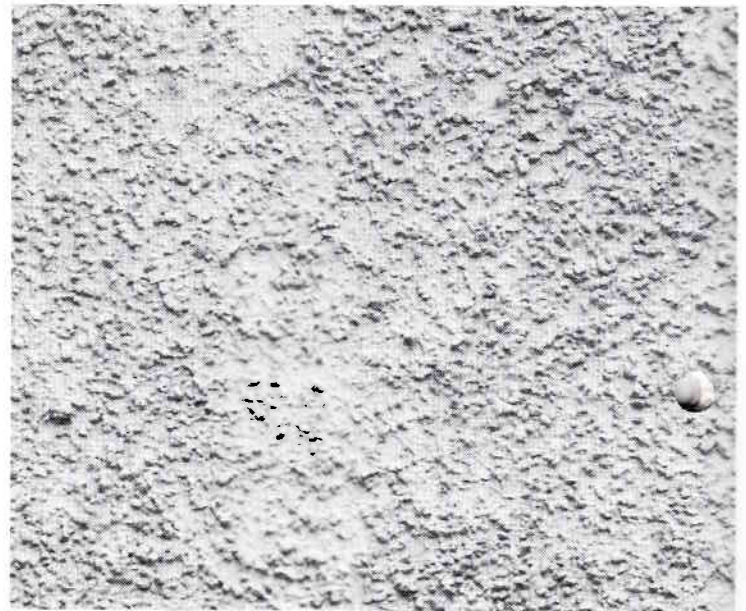


Umlenkgetriebe des Klappladens am Fenstergewände

Putz der Außenwände



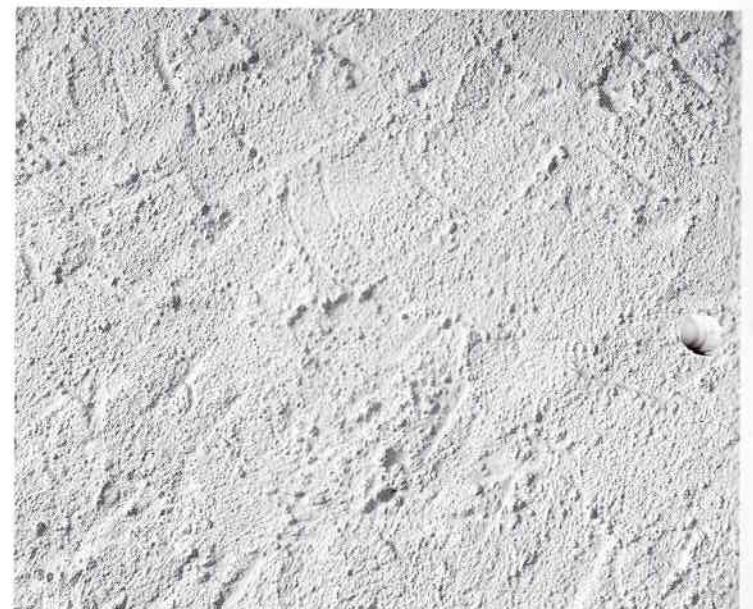
Kellenputz mit dem Quast abgezogen



Kieselwurfputz in Königstein, Burgweg 10



Kellenputz an einer Scheune in Königstein i.Ts.



Grobkörniger, handwerklich aufgetragener Putz, Kugelherrnstraße

Für eine historische Altstadt sind handwerklich aufgetragene lebendige Putze angemessen. Sie sollen nach dem Auftrag mit gedämpften, harmonisch aufeinander abgestimmten Farben gestrichen werden.

Außenwandverkleidungen



Fassadenverkleidung aus Schiefer in unregelmäßig breiten und hohen Rechteckformaten. Empfohlen für Wände an Neubauten, die besonders stark dem Wetterschlag ausgesetzt sind.

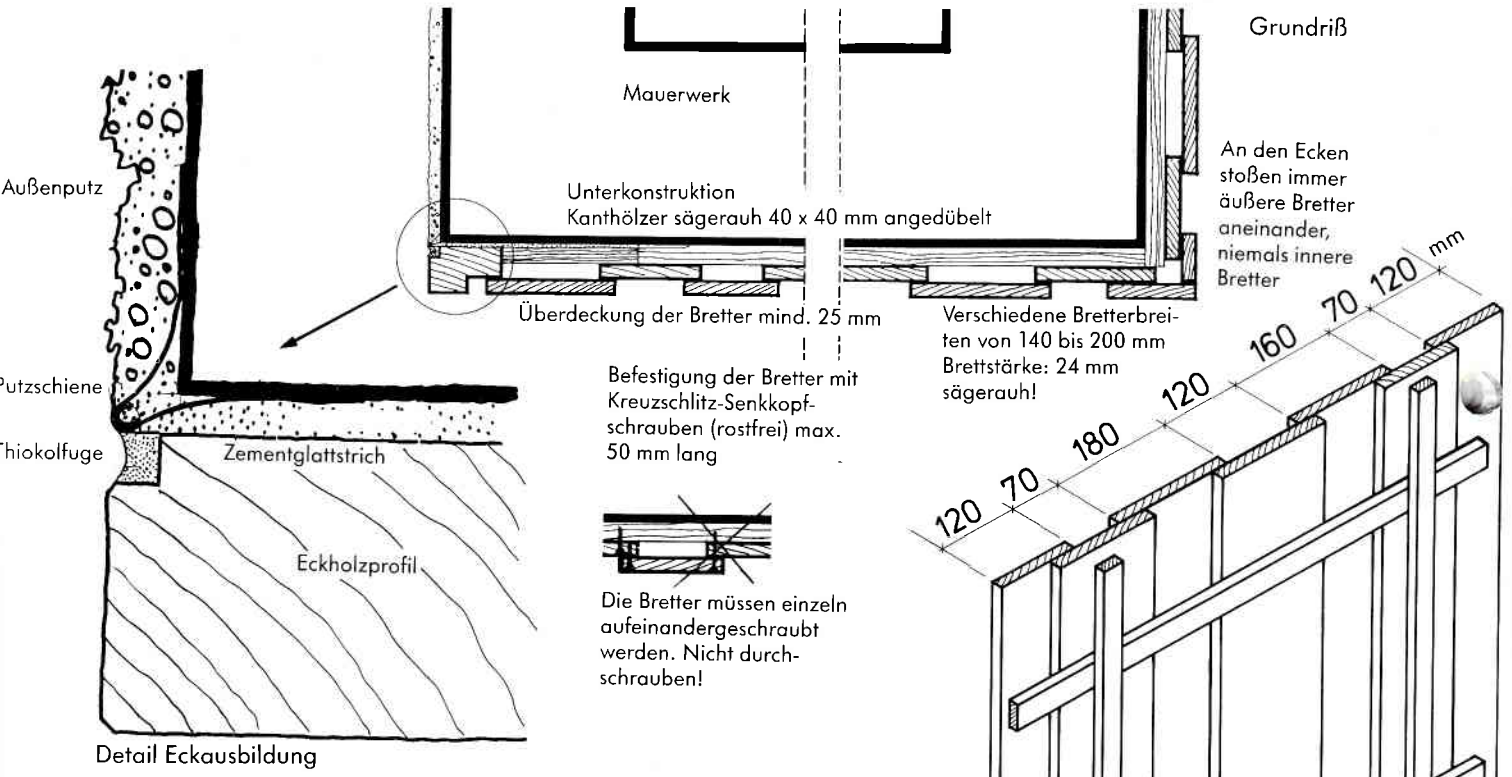


Verschieferung von Wänden und Gaupen in Deutscher Deckung.



Wandverkleidung aus gespaltenen Holzschindeln von unterschiedlicher Breite und unterschiedlicher Farbtönung.

Hessische Stulpschalung



Eine aus unregelmässig breiten, senkrechten Brettern bestehende Stulpschalung ist für den Schutz von Wandflächen gegen Wetterschlag, sowohl bei der Sanierung von Altbauten, als auch bei den Giebeln und Gaupen der Neubauten zu empfehlen. Durch das Vor- und Zurückspringen der senkrechten Schalungsbretter ist eine gute Hinterlüftung gewährleistet. Zu den konstruktiven Vorteilen der hessischen Stulpschalung kommt ihre positive optische Wirkung, die die anheimelnde Atmosphäre von Altstadtquartieren verstärkt.

Beispiel der hessischen Stulpschalung an einem Neubau, dessen Fassaden in verschiedenen Farbtönen gehalten sind. Durch Materialwahl und Farbgebung sollen sich die Neubauten mit den Altbauten verschwistern, ohne ihre Eigenständigkeit zu verleugnen.



Farbgestaltung

Bei der Stadtbildpflege spielt die Farbgebung der einzelnen Gebäude und der zusammenhängenden Baugruppen eine maßgebliche Rolle. Es ist nicht gleichgültig, ob im historischen Stadtkern graue Tristesse vorherrscht oder eine rücksichtslose Farbenwillkür entsteht oder eine harmonische Farbgestaltung nach künstlerischen Gesichtspunkten durchgeführt wird.

Aus diesen Gründen wurde ein Farbenleitplan entwickelt, der einen Rahmen für die künstlerische farbige Gestaltung der Gebäude gibt. Dieser Farbenleitplan soll keine sklavische Bindung darstellen. Es ist eine Vielzahl von Farbtönen vorgeschlagen, die nach den jeweiligen individuellen Wünschen der Hausbesitzer untereinander ausgetauscht werden können. Kein Bürger soll eine Farbe aufgezwungen bekommen, mit der er sich nicht identifizieren kann.

Auf der anderen Seite soll aber auch die Allgemeinheit vor besonders störenden Farbtönen geschützt werden. Daher wurden bestimmte Farbtöne ausgeschlossen.

Es sollen ausschließlich Farben verwendet werden, die weder stark glänzend noch grell sind, sondern in warmen Tönen aufeinander abgestimmt wurden. Gegenüberliegende Fassaden sollen ebenso farblich kommunizieren wie benachbarte Gebäude.

Besondere, unter Denkmalschutz stehende wertvolle historische Gebäude, sollen nach ihrem historischen Farbbefund restauriert werden. Hierbei ist der Landeskonservator einzuschalten.

Durch sympathische und harmonisierende Farbanstriche soll eine wohnliche Atmosphäre in das Stadtbild gebracht werden. Eine behutsam durchgeführte Farbgebung kann zur Harmonie und Schönheit des Stadtbildes wesentlich beitragen.

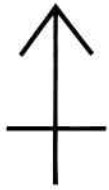


Gestaltungsvorschlag für die nordwestliche Gebäudeflucht in der Gerichtstraße

Altstadtsanierung Königstein i.Ts. 1984/86

Farbenleitplan

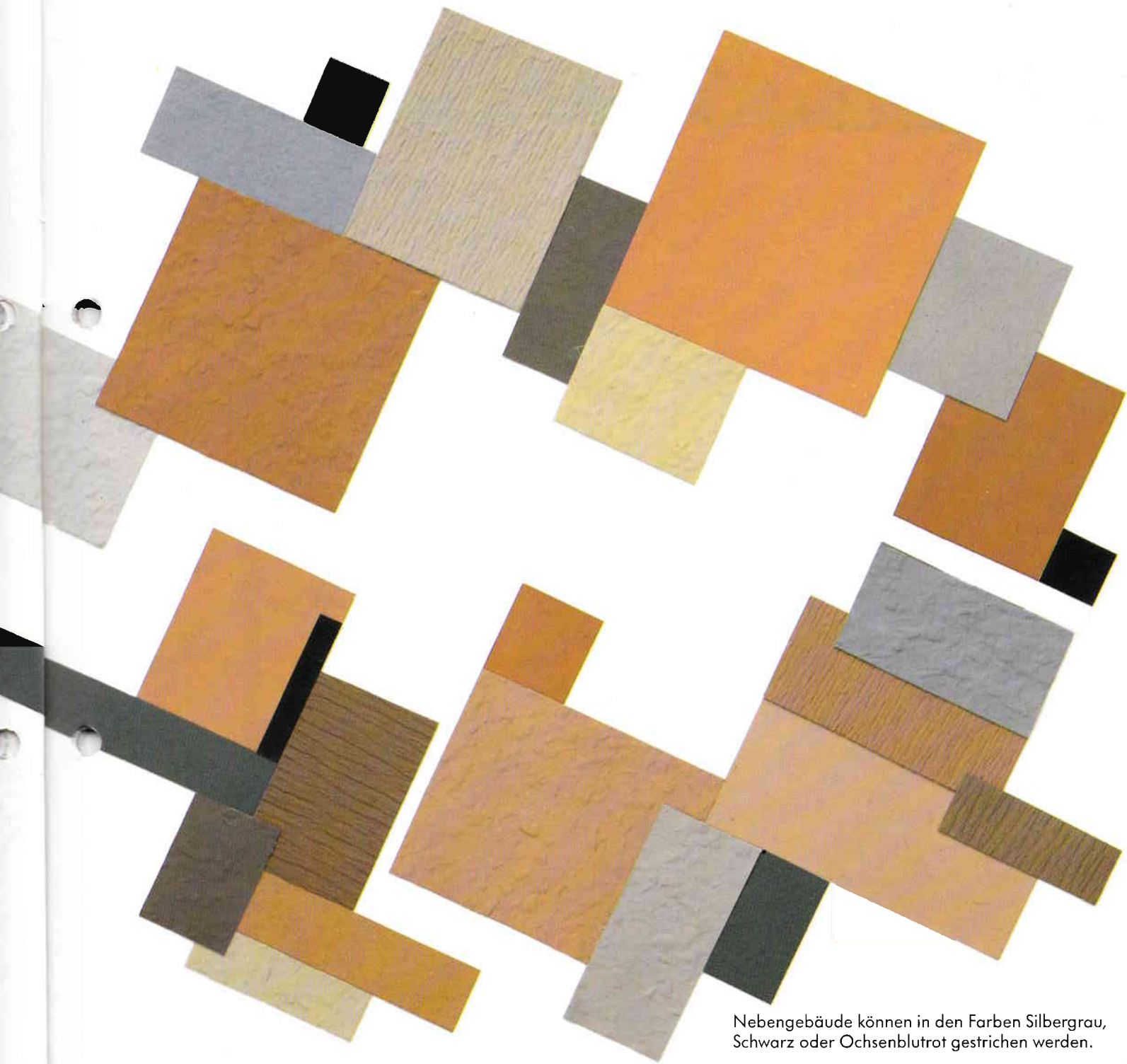
Im Plan sind nur Leitfarben und zwar symbolisch dargestellt. Diese Leitfarben werden bei der Verwirklichung der farblichen Gestaltung im Altstadtbereich der Stadt Königstein i.Ts. in eine Vielzahl von einander verwandten Farbtönen aufgefächert, die wesentlich dezenter als die Symbolfarben sind.



Muster für Fassadenfarben

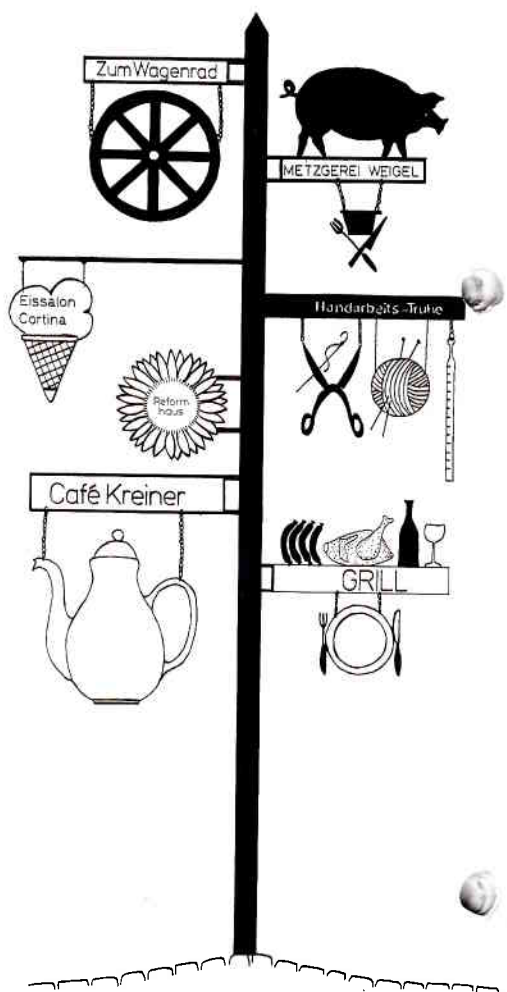
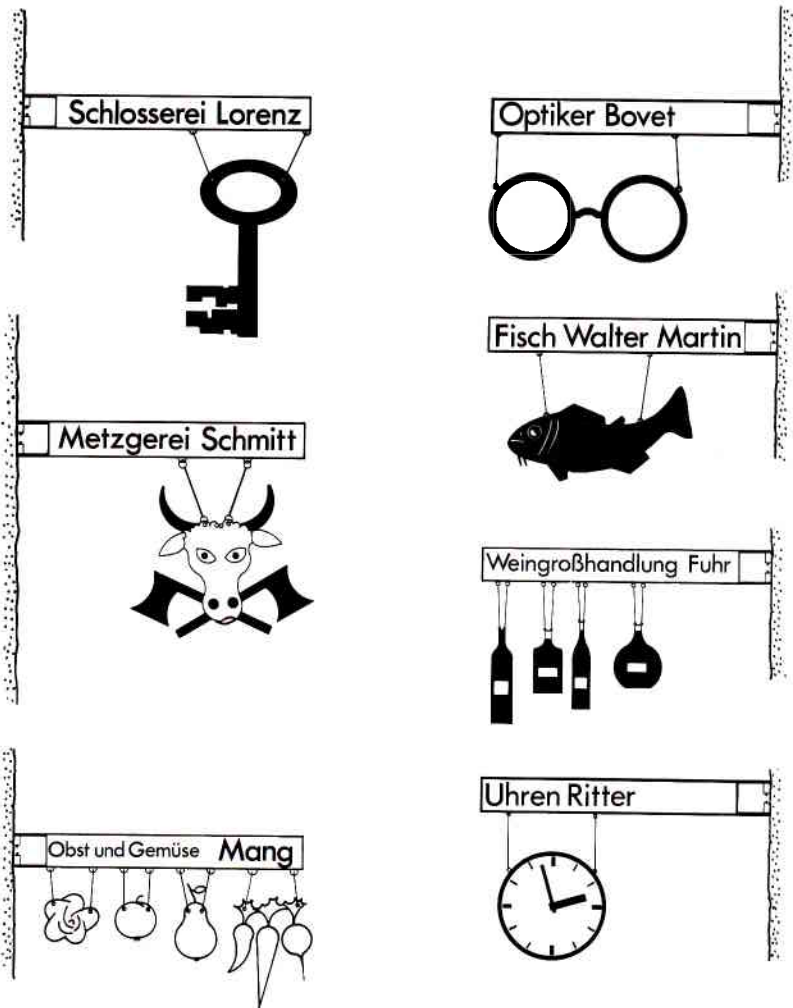


Die historischen Gebäude, die in früheren Jahrhunderten an Gassen ohne motorisierten Verkehr lagen, kommen heutzutage ausnahmslos mit aggressiven Emissionen des Verkehrs in Berührung. Darüber hinaus werden ihre Fassaden vom aggressiveren Straßenstaub und von Partikeln und Gasen der Heizungsemissionen angegriffen. Aus diesem Grunde muß sich die Farbkonzeption für diese Gebäude den neuen Gegebenheiten anpassen. Gebrochene und gedämpfte Farben verschmutzen heute weniger als reines Weiß oder sehr helle Farben. Alle vorgeschlagenen Farben sind aufeinander harmonisch abgestimmt und können ausgetauscht werden. Vermieden werden müssen knallige, aufdringliche Farbtöne.



Nebengebäude können in den Farben Silbergrau, Schwarz oder Ochsenblutrot gestrichen werden.

Reklameschilder



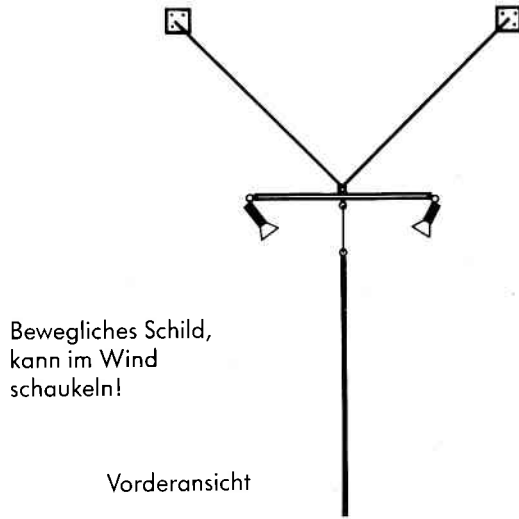
Reklameschilder sollten als Liebenswürdigkeiten den Straßenraum bereichern. Sie sind mit Piktogrammen zu versehen, die auf das jeweilige Gewerbe hinweisen. Besondere Wünsche der Geschäftsinhaber und architektonische Gegebenheiten werden berücksichtigt.

An exponierter Stelle könnte ein Werbebaum aufgestellt werden, der mit Werbeschildern behängt ist. Er gibt dem Straßenraum, an dem Läden und andere Betriebe liegen, eine besondere Note.

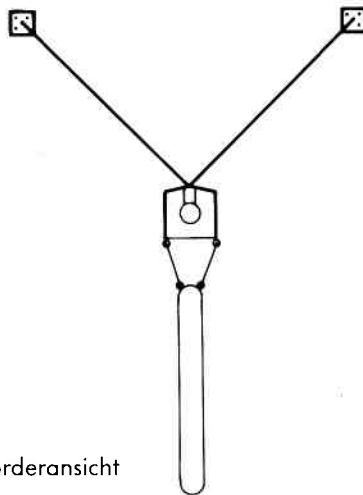


Markt-Apotheke

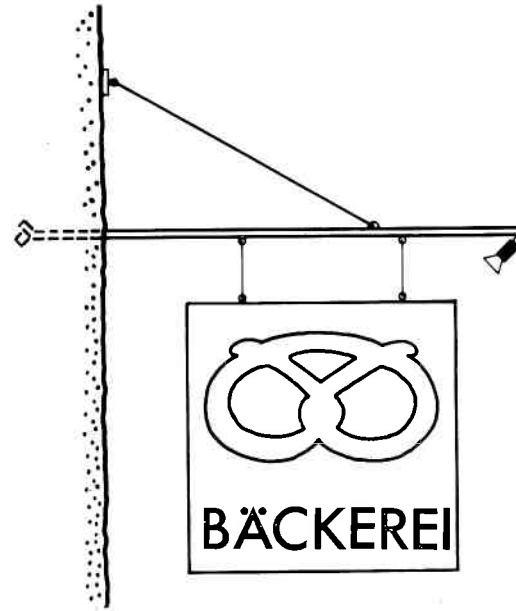
Beispiel für eine Außenwandwerbung mit hinterleuchtetem Symbol und einzeln hinterleuchteten Buchstaben aus Blech



Vorderansicht

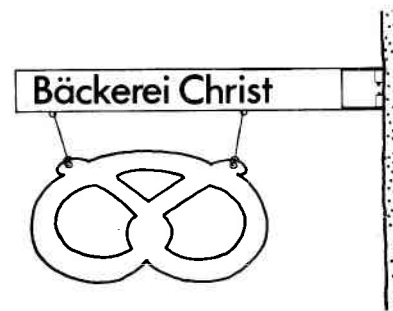


Vorderansicht



Seitenansicht

Reklameschild mit aufgemaltem Symbol und aufgemalter Beschriftung. Es kann durch zwei kleine Scheinwerfer auf beiden Seiten angestrahlt werden.



Seitenansicht

Indirekte Beleuchtung des Reklameschildes durch Leuchtstoffröhre im kastenförmigen Ausleger.

Hausnummern und Schrifttypen

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Hausnummern und Schrifttypen für die Verwendung an Anbauten und Neubauten.

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o
p q r s t u v w x y z



Hausnummern in neutralen Farbtönen



Vorschlag für eine Hausnummer in der Kirchstraße, in Form einer keramischen Platte



Auch Straßenschilder können mit geringem Aufwand schön und interessant gestaltet werden. Weißer Schriftzug auf schwarzem Untergrund mit Symbol (Piktogramm), das auf den Namen der Straße hinweist.



Taunuszeitung

Dienstag, 21. Januar 1986

Hausnummern müssen sichtbar sein

Königstein (an). — Gut lesbare und sichtbare Hausnummern sind für das Auffinden der einzelnen Wohn- und Geschäftsräume unbedingt erforderlich und können beim Einsatz von Rettungsfahrzeugen sogar lebenswichtig werden. Die Stadt Königstein weist daher alle Besitzer von Wohn- und Geschäftshäusern darauf hin, die Hausnummern so anzubringen, daß sie von der Straße aus gut sichtbar sind.

Jahreszahlen aus früheren Jahrhunderten als Beispiele von
Schrifttypen für die Restaurierung alter Inschriften.

1282
1290
1495
1503
1595
1612
1624
1632
1639
1652

1679
1686
1697
1702
1713
1716
1726
1734
1742
1748
1760

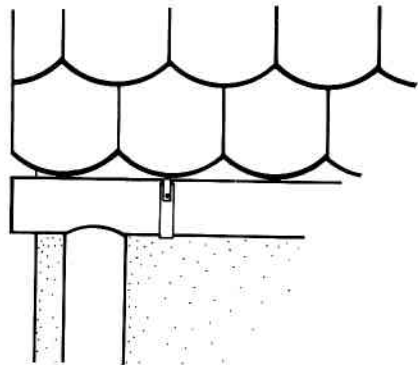
1771
1781
1792
1798
1804
1818
1857
1883
1897



Beispiel einer Jahreszahl auf einer Standsteinkonsole aus Königstein

Dachrinnen und Fallrohre

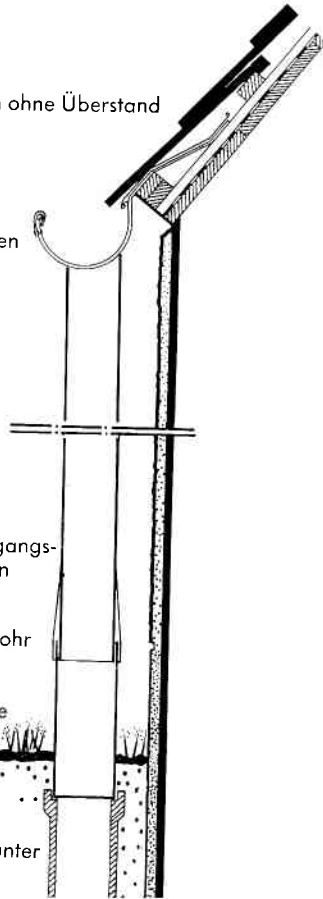
Das Aussehen eines Straßenraumes hängt oft von der Gestaltung untergeordneter Bauglieder ab. Ein häßliches Durcheinander von lieblos gestalteten Regenrinnen, Dachkändeln, Schneefanggittern usw. stößt jeden Betrachter ab. Ohne Mehrkosten können diese untergeordneten Bauteile formschön gestaltet werden.



Gerader Abschluß des Rinnenbodens

Dach ohne Überstand

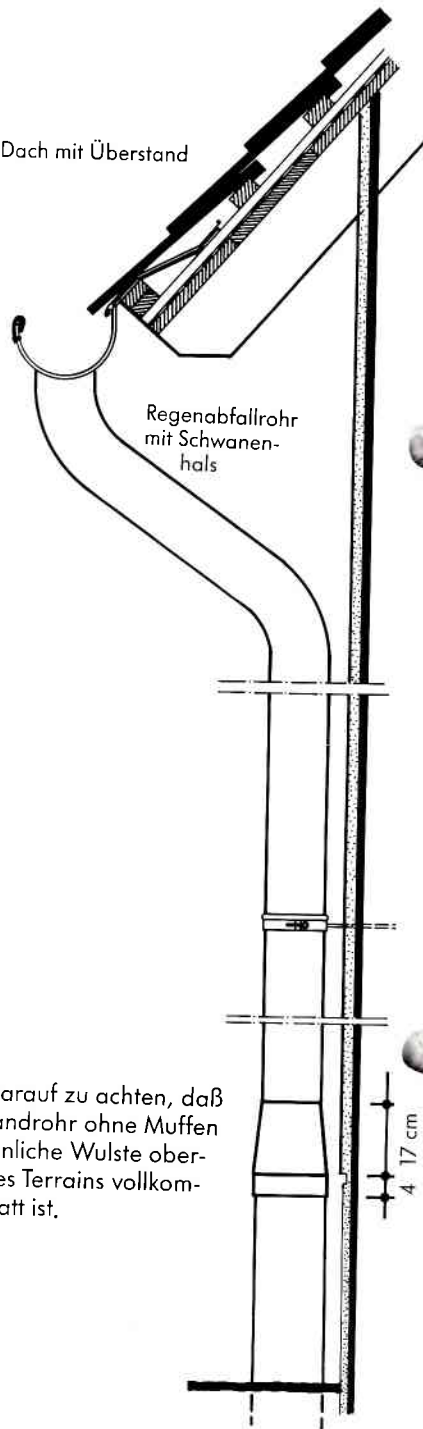
Regenrinne mit Wulst nach innen



Schnitt

Dach mit Überstand

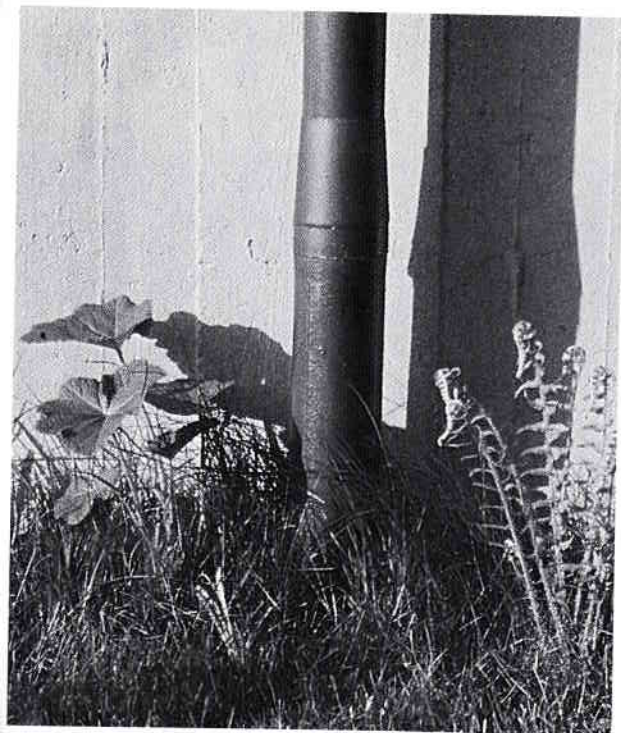
Regenabfallrohr mit Schwanenhals



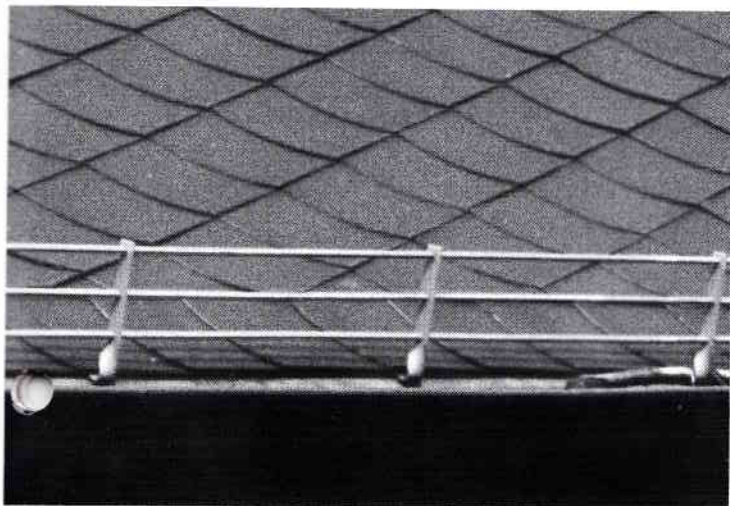
Ansicht

Es ist darauf zu achten, daß das Standrohr ohne Muffen und ähnliche Wulste oberhalb des Terrains vollkommen glatt ist.

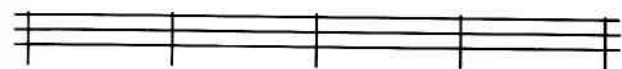
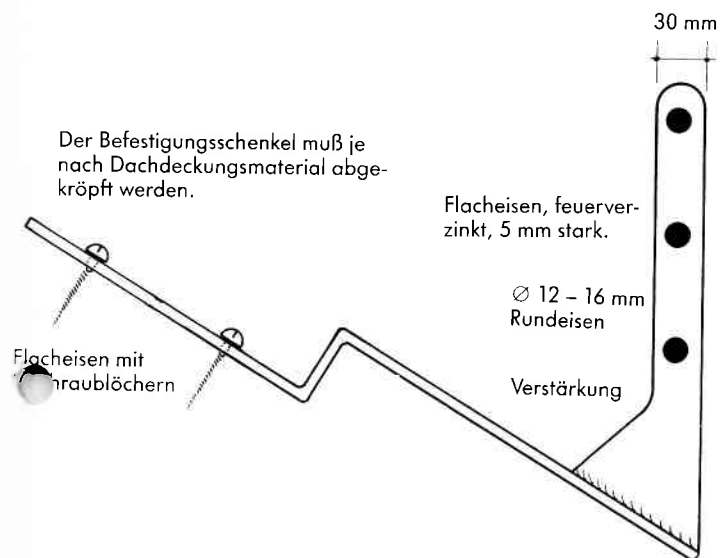
Regenabfallrohr und anschließendes Standrohr mit Graphitglimmer gestrichen.



Altstadtschneefanggitter



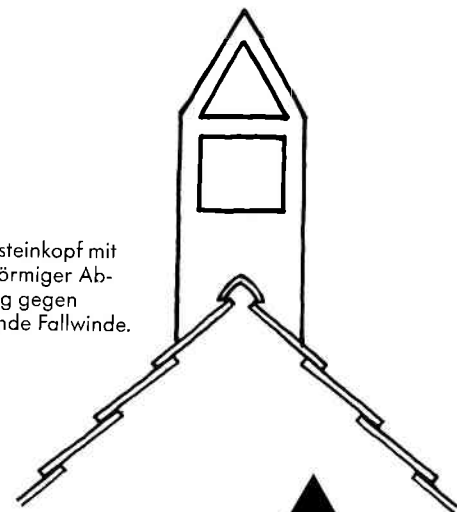
Altstadtschneefanggitter aus 2 oder 3 horizontalen Rundstäben. Alle Teile sind mit Graphitglimmer gestrichen.



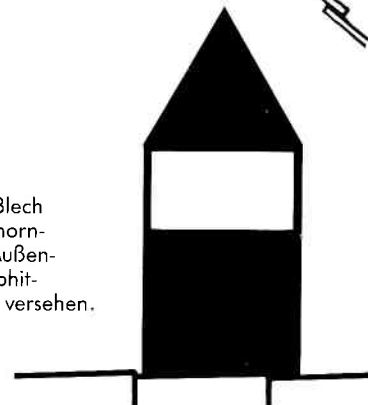
Der Abstand zwischen den Haltestützen des Schneefanggitters entspricht dem einfachen oder doppelten Sparrenabstand.

Schornsteine

Schornsteinkopf mit giebelförmiger Abdeckung gegen drückende Fallwinde.



Mit verzinktem Blech ummantelter Schornsteinkopf. Alle Außenflächen mit Graphitglimmeranstrich versehen.

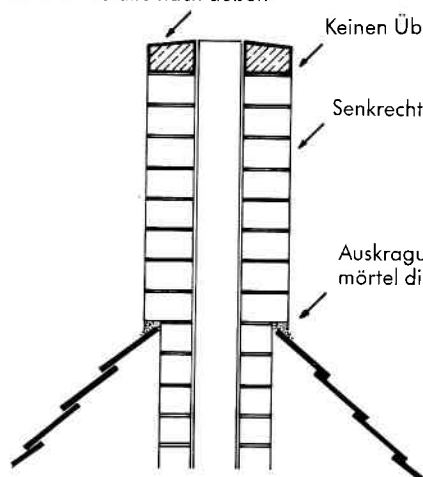


Leichtes Gefälle nach außen

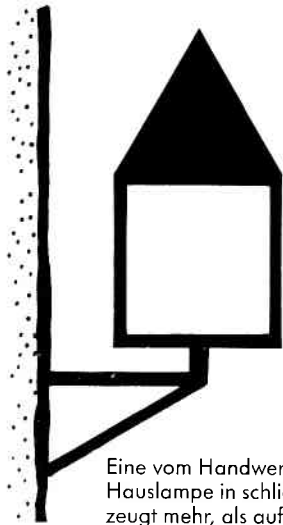
Keinen Überstand

Senkrecht und gerade

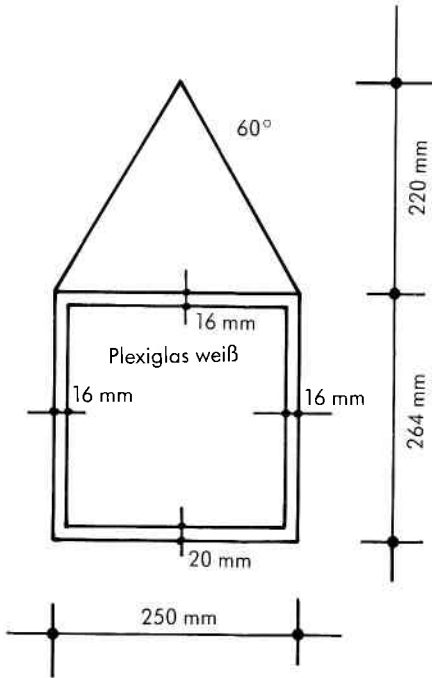
Auskrägung mit Haarkalkmörtel dichten.



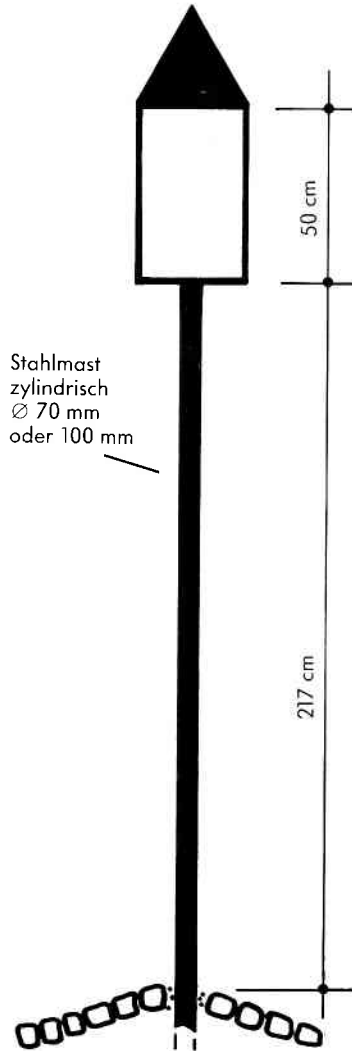
Lampen



Eine vom Handwerker hergestellte Hauslampe in schlichter Form überzeugt mehr, als aufgedonnerter Tand.

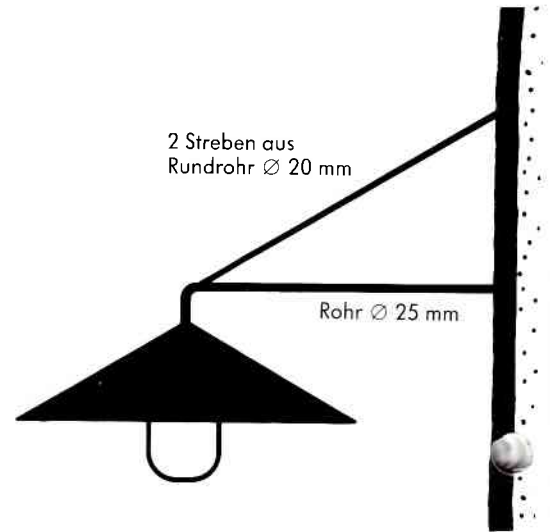


Handwerklich hergestellte Hausleuchte in Würfel-form mit pyramidenförmigem Metaldach. Die Glasfüllung muß 1 cm höher als breit sein.



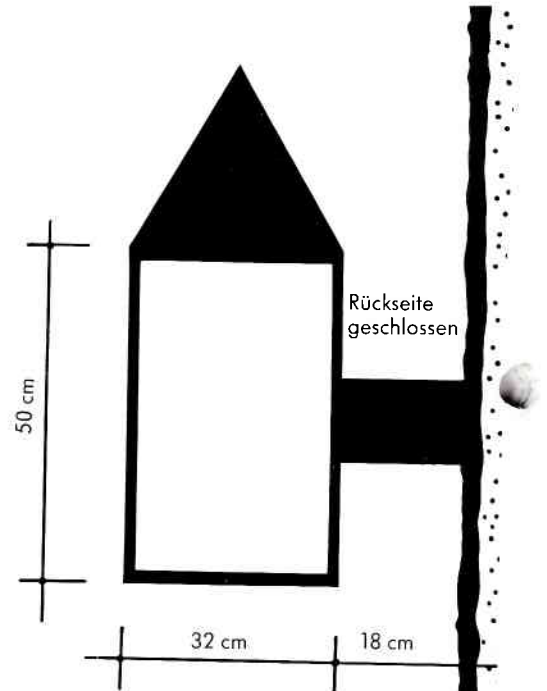
Stahlmast
zylindrisch
Ø 70 mm
oder 100 mm

Niedrige Altstadtlampe für Fußgängerbereiche, kegelförmig beigepflastert, damit das Regenwasser vom Mast wegfießt.



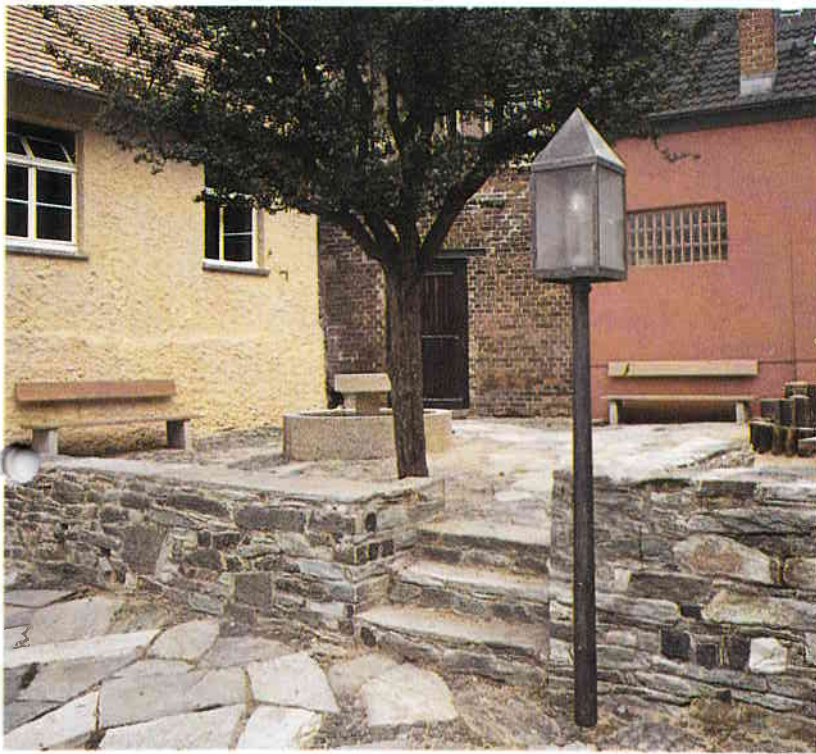
2 Streben aus
Rundrohr Ø 20 mm

Rohr Ø 25 mm



Rückseite
geschlossen

Wandlampe im öffentlichen Bereich. Metallteile mit Graphitglimmer gestrichen. Verglasung mit milchweißem Plexiglas oder Drahtdifulithglas Nr. 597



Niedrige Altstadtlampe für Fußgängerbereiche



◁ Handwerklich hergestellte Hausleuchte in Würfelform mit pyramidenförmigem Metaldach.

▷ Notwendige Technik kann durch Berankung sympathischer werden. Mit wildem Wein berankter Lampenmast in Königstein.



Pflasterung der Wege, Straßen und Höfe

Der Bodenbelag von Wegen, Gassen, Straßen und Plätzen ist ein wesentliches stadtbildprägendes Element. Daher ist bei seiner Gestaltung darauf zu achten, daß weder den Boden versiegelnde, das Kleinklima verschlechternde Decken, noch modische, aufdringliche Muster ergebende Verbundsteinpflasterungen verwendet werden.

Natursteinpflaster, Natursteinplatten und Rechteckkunststeinpflaster in unregelmäßigem Verband ergeben lebendige, zur Altstadtarchitektur passende Bodenbeläge.



Bodenbelag in einem Fußgängerbereich aus Rechteckbetonpflaster. Die Beipflasterung an den Abflussschacht mit Kleinpflaster aus Porphy.



Beigepflasterte Pflanzmulde

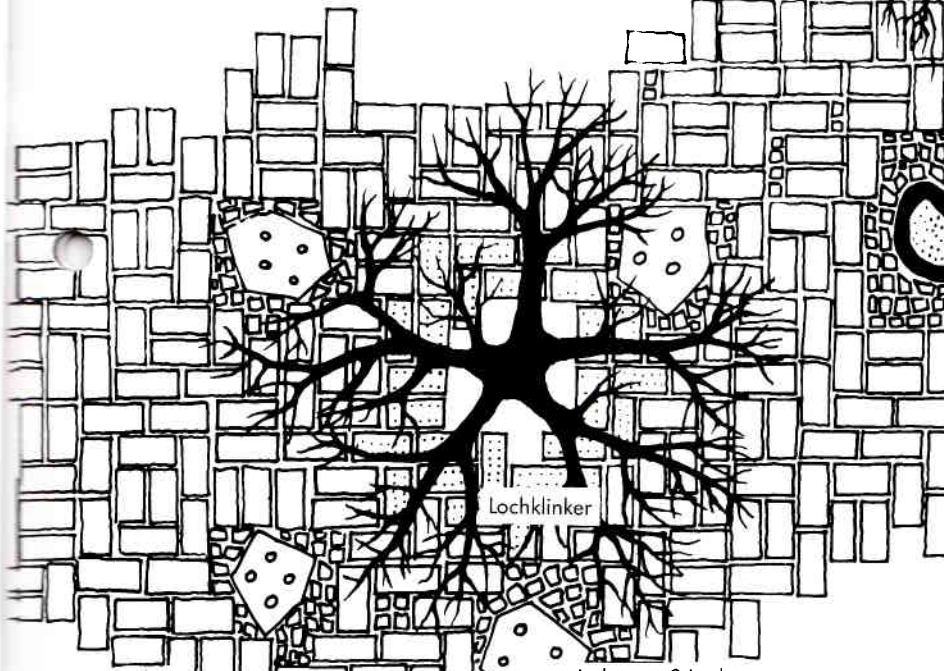


Vom Handwerker vorbildlich ausgeführte Pflasterung aus dem Altstadtbereich von Königstein i.Ts. Fahrbahn, Regenrinne und Fußsteig sind in der Pflasterstruktur voneinander abgesetzt.

Pflasterdetails für Fußgängerbereiche

Haus

Radabweiserstein oxsenblutrot gestrichen oder sandsteinrot, aber nicht knallrot.
Es können auch mehrere (2-3) Abweisersteine an der gefährdeten Gebäudeecke aufgestellt werden.

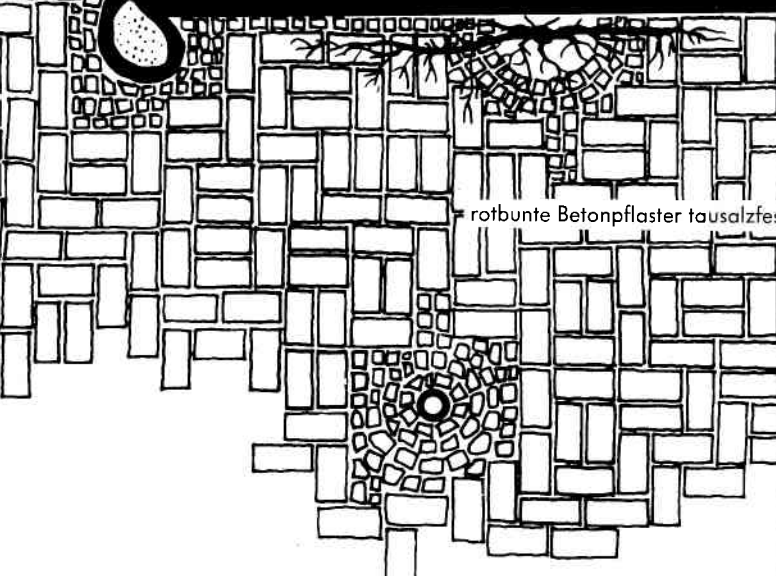
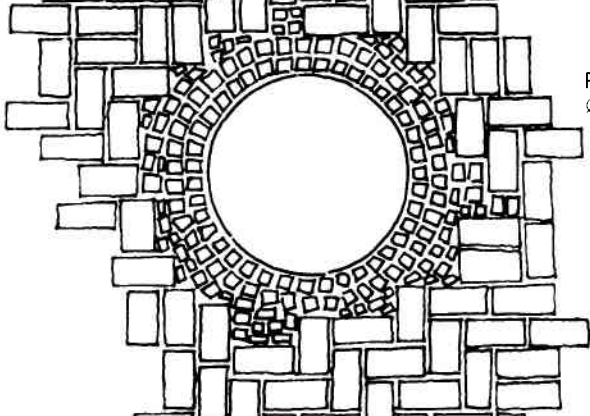


Lochklinker

Baumfuterlöcher mit gelochter Natursteinplatte abgedeckt

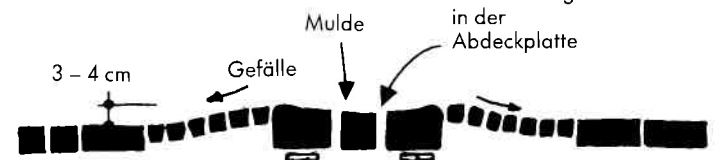
mindestens 2 Löcher

Beipflasterung aus Natursteinpflaster roter Granit oder rosa Porphyr



rotbunte Betonpflaster tausalzfest

Belüftungs- und Bewässerungslöcher in der Abdeckplatte



3 - 4 cm

Gefälle

Mulde

Porositrohr zur Hälfte mit Kieselsteinen
Ø 2 - 3 cm gefüllt

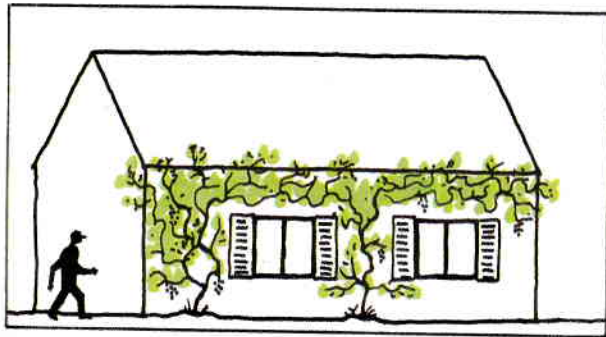
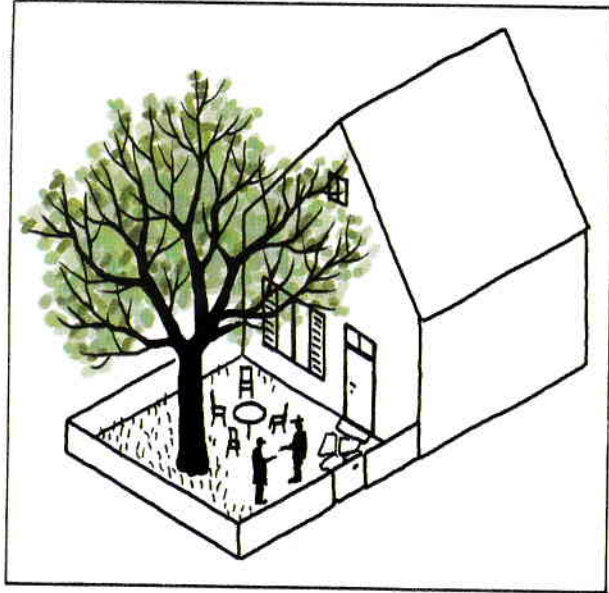
Luft

Gefälle, damit kein salziges
Tauwasser in das
Baumfuterloch gelangt

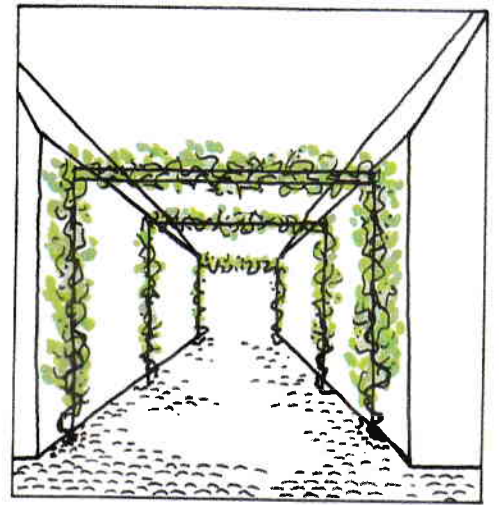
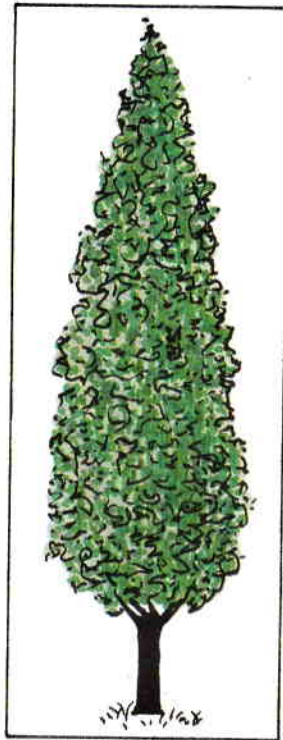
Baumfuter aus:
70 % Kompost
20 % Sand
6 % Muschelkalk
2 % Hornspäne
2 % organische Abfälle
(Blutmehl)

Schnitt durch ein Baumfuterloch

Grün in der Stadt

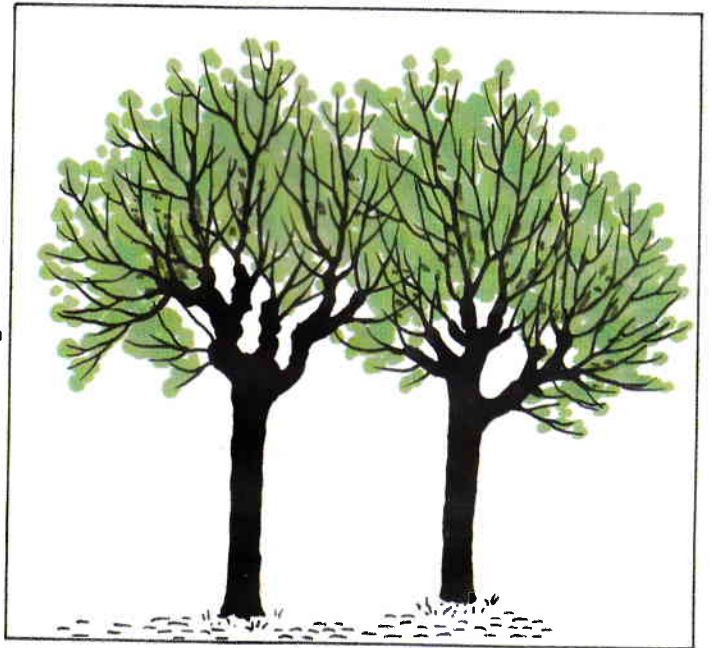


Die Hausweinrebe, am Spalier auf der am längsten von der Sonne beschienenen Hauswand.



Straßen- und Gassenschluchten werden durch Überrankungen mit Schlinggewächsen zu wohnlichen Straßenräumen verwandelt.

Der Eulenbaum
Das dichtgedrängte Astgewirr immergrüner Baumkronen bietet vielen Vogelarten, die das Wohnumfeld bevölkern, idealen Unterschlupf.



Die beiden Roßkastanien vor dem alten Rathaus geben dem Außenraum Charakter. ▷

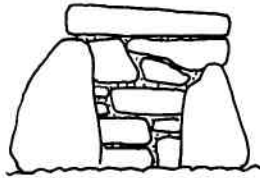
Gartenzäune und Gartenmauern begrünen mit:
Efeu, Clematis, Schlingknöterich, wildem Wein oder echter Weinrebe.



Ein vorbildlich, mit selbstklimmenden Schlinggewächsen eingegrüntes Wohnhaus im Hochtounskreis. Viele Passanten fühlen sich beglückt über diese mit Mut und Konsequenz durchgeführte Begrünung. Der Blätterpelz erfüllt vielseitige Aufgaben: Schutz der Fassade, Verbesserung des Mikroklimas, Erweiterung des Wärmeschutzes und Erhöhung der ästhetischen Wirkung.

Geländer, Sitzmauer und Brunnen

Sitzhöhe ca. 35 cm



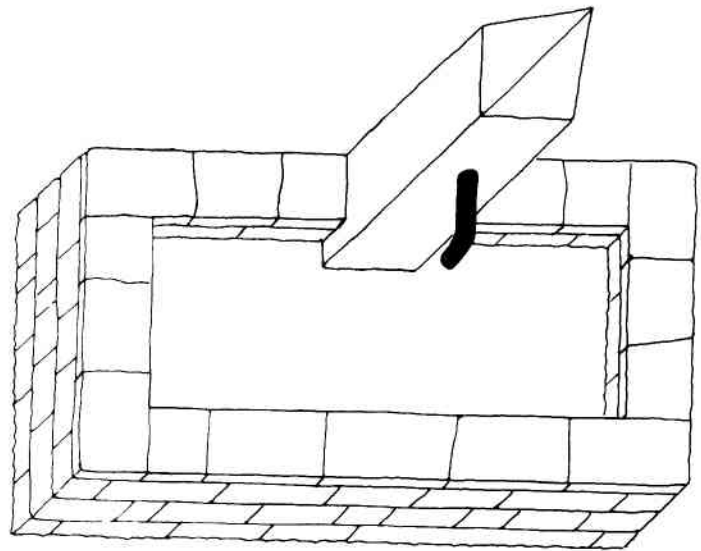
Kopfansicht der Mauer mit seitlichen Prellsteinen



Sitzmauer aus Natursteinen mit eingebauter Klickerbahn für die Kinder. Das Fluidum einer Stadt hängt zum nicht geringen Teil auch von liebenswürdigen Details ab.



Ein vom Schlosser angefertigtes Geländer mit durchgesteckten Rundstäben. Die dreidimensionale Konstruktion bringt größte Stabilität.

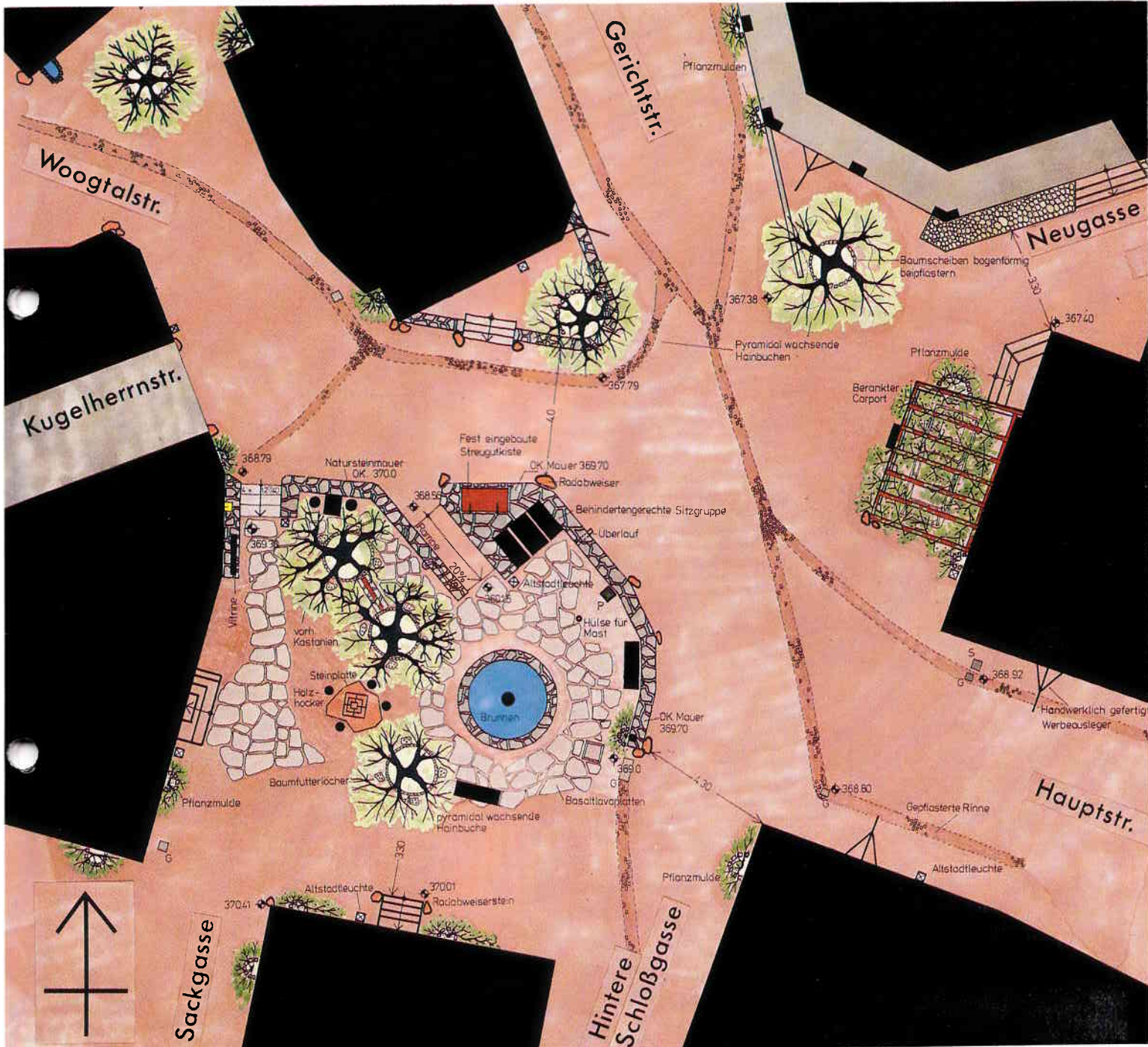


Laufbrunnen als Beispiel für die Ausstattung öffentlicher Freiräume.

Der öffentliche Platz vor dem alten Rathaus ist für die Bürger von Königstein ein Ort der Begegnung. Die dort stehende Rentnerbank dokumentiert dies bis heute. Die alten, mächtigen Kastanienbäume auf dem Platz stehen in Obhut der Stadt und werden sorgsam gepflegt. Der Rahmenplan für die Zukunft sieht eine Verkehrsberuhigung vor und gibt Anregungen für fußgänger- und behindertenfreundliche Ausgestaltung.



Gestaltung des Platzes vor dem alten Rathaus in Königstein i.Ts.



Freiräume, die zum Verweilen einladen



Einfache Sitzgruppe aus Tisch und zwei Bänken im Fußgängerbereich.



Kinder an einem Brunnen spielend, der von Bürgern, die sich ihrer Heimatstadt besonders verbunden fühlen, gestiftet wurde.



Kleiner Freiraum in der Größe eines Autoabstellplatzes als geschützter Treffpunkt für Alt und Jung. Für Behinderte sind solche Begegnungsräume in ihrem Wohnumfeld von besonderer Bedeutung.



Die Fußgängerzone ist ein idealer Treffpunkt für die Bürger. Dort erlebt man bei vielen Gelegenheiten Spontantität.

Herausgegeben 1987 von der Stadt Königstein im Taunus

Gestaltung und Text: Tassilo Sittmann
Mitarbeiter Christof Brust

Fotos und Zeichnungen: Archiv der Stadt Königstein
Annkatrin Bielich
Roswita Birkholz
Christof Brust
Tassilo Sittmann
Traute Sittmann

Umschlagvorderseite: Kolorierter Ausschnitt aus dem
Merianstich Königstein

Lithographien: Industriedienst Wiesbaden

Druck: Fritz Israel
Druck und Papier GmbH, Königstein

Schrifttypen auf Seite 26: Futura von Paul Renner

Die historischen Jahreszahlen auf Seite 27 wurden mit freundlicher
Genehmigung von Frau Dr. Sofie Bauer dem Buch „Jahreszahlen aus
acht Jahrhunderten“ von Dr. Konrad F. Bauer entnommen.

Beispiel für Stulpschalung Seite 19: Wohnhaus Dr. med. Erwin und
Hildegard Kircher, Gersfeld/Rhön

Fotos Seite 11, 12 li. o., 28, 31 li. o., 32 o., 36 und 38:
Details, realisiert in Kronberg durch Architekturbüro T. Sittmann

Bürgerberatungen

Städtebauliche und architektonische
Beratung im historischen Stadtkern
von Königstein i. Ts. durch:

Büro für Architektur und Städtebau
Dipl.-Ing. Tassilo Sittmann
Bleichstraße 8b, 6242 Kronberg i. Ts.
Tel.: 06173 – 4096 und 4097

und

Praunheimer Weg 122
6000 Frankfurt am Main 50
Tel.: 069 – 57 02 85

Kontaktadresse:

Stadtbauamt Königstein, Technisches Rathaus
Stadtbaumeister Dipl.-Ing. Günther Vossebein
Tel.: 06174 – 202219

